

# Calmer Calblatt

Nr. 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ersetzungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 60 Hg. Reklamen 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 13.— 14.— 15.— 16.— 17.— 18.— 19.— 20.— 21.— 22.— 23.— 24.— 25.— 26.— 27.— 28.— 29.— 30.— 31.— 32.— 33.— 34.— 35.— 36.— 37.— 38.— 39.— 40.— 41.— 42.— 43.— 44.— 45.— 46.— 47.— 48.— 49.— 50.— 51.— 52.— 53.— 54.— 55.— 56.— 57.— 58.— 59.— 60.— 61.— 62.— 63.— 64.— 65.— 66.— 67.— 68.— 69.— 70.— 71.— 72.— 73.— 74.— 75.— 76.— 77.— 78.— 79.— 80.— 81.— 82.— 83.— 84.— 85.— 86.— 87.— 88.— 89.— 90.— 91.— 92.— 93.— 94.— 95.— 96.— 97.— 98.— 99.— 100.—

Freitag, den 30. April 1920.

Preis: In der Stadt mit Zustellung 12.40 vierteljährlich, Postbezugspreis 12.70 ohne Bestellgeld. — Einschlag der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

## Der polnische Imperialismus.

### Von der russisch-polnischen Front.

Die polnischen Berichte über eine angeblich gescheiterte russische Generaloffensive gegen die polnische Front werden russischerseits in glaubwürdiger Weise dementiert. Von Mosaik aus wird darauf hingewiesen, daß die Rote Armee aus technischen Gründen noch gar nicht in der Lage sei, in großzögiger Weise anzugreifen: erstere militärische Operationen sind an der russisch-polnischen Front aus klimatischen Gründen noch nicht möglich; zudem ist wegen der großen Entfernungen und zerrütteten Verkehrsverhältnisse der Aufmarsch der Bolschewiki noch nicht beendet, die ihre seit dem Zusammenbruch Kolschals und Denikins freigewordenen regulären Truppen aus Sibirien und Südrussland herauschaffen müssen. Täglich treffen an der roten Front freilich bolschewistische Verstärkungen ein. Der Berliner „Golos Rossii“ meint, die Bolschewiki verfügten zurzeit über folgende Kräfte an der polnischen Front: 500 000 Mann, 400 Geschütze und 13 000 Maschinengewehre; als Reserve kommen 1 1/2 Millionen Mann in Betracht. Nach derselben Quelle verfügen die Polen über 300 000 Mann und zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre. Die polnischen Reserven sind nur einige Hunderttausend Mann stark. Der Zusammenstoß der beiden Armeen wird für den Sommer erwartet. In Mosaik wird Polen als Werkzeug des französischen Imperialismus betrachtet. Die polnische Ausrüstung und Bewaffnung ist französischer Ursprungs. Der polnische Aufmarsch sei gegen Rußland und Deutschland gerichtet.

### Der „Vorwärts“

#### zum polnisch-bolschewistischen Krieg.

Berlin, 30. April. Zu dem neuen Aufflammen des Krieges zwischen Polen und Rußland sagt der „Vorwärts“: Deutschland hat keinen Anlaß, in den gewalttätigen Auseinandersetzungen der ostslawischen Völkergemeinschaft Partei zu ergreifen. Es wird von ihnen auch nicht unmittelbar berührt, solange der Stoß von Westen nach Osten sich vorbewegt. Anders könnte sich freilich die Situation gestalten, wenn ein Rückprall einsehen sollte, der den Bereich der bolschewistischen Herrschaft bis an die deutsche Grenze ausdehnte. Das wäre für Deutschland eine bedenkliche Situation angesichts des Ausdehnungsdranges, die das bolschewistische Rußland befeuert. — (Wir glauben eher den polnischen Ausdehnungsdrang befürchten zu müssen.)

### Zur äußeren Lage.

#### Die deutsch-französischen

#### Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 29. April. (Havas.) Millerand gab im Senat eine Erklärung ab analog derjenigen von Mittwoch in der Kammer. Der Ministerpräsident fügte bei, daß seit gestern ein neuer Umstand eingetreten sei und erklärte: Heute Morgen hat mich der Präsident der deutschen Delegation bei der Friedenskonferenz, Göppert, am Quai d'Orsay besucht und mir erklärt, die deutsche Regierung schlage der französischen Regierung vor, einen allgemeinen Meinungsaustrausch zwischen einigen deutschen und französischen Volkswirtschaftlern herbeizuführen, um alle Fragen zu erörtern, die die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern betreffen. Ich habe auf den Vorschlag der deutschen Regierung in bejahendem Sinne geantwortet und beigefügt, daß der Handelsminister binnen kürzester Frist die Vertreter Frankreichs für die geplante Konferenz bezeichnen werde.

Berlin, 30. April. Die „Vossische Zeitung“ begrüßt es mit Genehmigung, daß endlich eine allgemeine Aussprache über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Vertretern der beiden Mächte herbeigeführt wird. Das Blatt erinnert daran, daß von Seiten des französischen Ministers Douceur den deutschen Unterhändlern, die mit ihm die Stopfung des Lockes im Westen besprechen sollten, bereits vor vielen Monaten der Vorschlag einer ausführlichen Aussprache über die Gesamtheit der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen gemacht wurde. Douceur war damals umgeben von einer großen Zahl französischer Industrieller und wies darauf hin, daß sein Vorschlag sowohl von der französischen Industrie als auch von der Regierung gebilligt werde.

Berlin, 29. April. Die Reichsregierung hat in Paris angeordnet, anlässlich der demnächstigen Besprechungen über Ein- und Ausfuhrverbote noch eine allgemeine Aussprache über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiderseitigen Sachverständigen eintreten zu lassen. Der französische Ministerpräsident ist bereitwillig auf diesen Vorschlag eingegangen, indem er betonte, daß auch er auf die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern großen Wert lege. Der Zeitpunkt der

Besprechungen wird nächsten festgelegt und ebenso sollen die Sachverständigen in Bälde bestimmt werden, die Deutschland zu vertreten haben werden.

### Notenwechsel wegen Auslieferung der deutschen Handelsflotte.

Berlin, 29. April. Die Reparationskommission hat auf die am 14. April an sie gerichtete Note der deutschen Regierung zur Frage der Schiffahrtsabgabe eine Antwort erteilt, in der es heißt: Wir betonen, daß, obwohl jetzt über drei Monate seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrags verlossen sind, noch nicht ein Fahrzeug während dieser Zeit von der deutschen Regierung abgeliefert worden ist und Ihnen mitteilen, daß es der Reparationskommission nicht möglich ist, irgendwelche weitere Anträge in Erwägung zu ziehen, bis eine zufriedenstellende Menge Tonnage tatsächlich abgeliefert worden ist. Wir müssen ebenso daran erinnern, daß von dem Zeitpunkt ab, wo die Schiffe nach dem Friedensvertrag hätten abgeliefert werden müssen, bis zu dem Tag ihrer tatsächlichen Ablieferung von der deutschen Regierung Miete zu zahlen sein wird.

Darauf hat die deutsche Regierung folgendes erwidert: Die deutsche Schiffahrtsdelegation hatte bereits in London dem Maritime-Service gegenüber betont, daß ihr die Erfüllung der Verpflichtung, die sie übernehmen mußte, praktisch nahezu undurchführbar erscheine, daß die Frage der Bekantheit und Bemannung der Schiffe schwer lösbar sei. Es ist gleichwohl gelungen, den Dampfer „Vielosel“ vor zwei Tagen nach dem Firth of Forth abgehen zu lassen. Außerdem ist eine größere Anzahl Schiffe seefertig gemacht. Die deutsche Regierung hofft, ihre Ueberführung in den nächsten Tagen bewirken zu können. Die Kommission wird hieraus entnehmen, daß es deutscherseits nicht am guten Willen fehlt, den Verpflichtungen des Friedensvertrags nachzukommen, daß aber das deutsche Volk mit Bestimmtheit erwartet, nicht durch Wegnahme des letzten Schiffes seitens der Kommission wirtschaftlich völlig zerrütet zu werden.

### Amerikanischer Druck auf Frankreich?

Berlin, 30. April. Der „B. L. A.“ will aus zuverlässiger Quelle melden können, daß Frankreich wieder vor einer ersten ökonomischen Frage stehe, weil Amerika sich weigere, Handel mit Frankreich zu treiben, bis nicht Frankfurt von den Franzosen geräumt sei. — (Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.)

### Der Kampf gegen das Deutschtum in Amerika.

(W. B.) Washington, 30. April. (Reuter.) Der Senat lehnte mit 39 gegen 23 Stimmen eine Bill ab, nach der Kaufleute, die mit deutschen Waren handeln, gezwungen sein sollten, die Bezeichnung „Händler mit deutschen Waren“ auf den Firmenschildern anzubringen.

### Die Revolution in Mexiko.

Paris, 29. April. Nach einer Havas-Meldung aus Washington haben die Rebellen in Mexiko Port Navarado, südlich von Veracruz, genommen. Regierungstruppen sind abgegangen, um die Stadt zu besetzen.

### Ausland.

#### Deutsche im britischen Besatzungsheer.

Amsterdam, 29. April. Im englischen Unterhaus erklärte Churchill auf Befragen, mangels technischen Personals würden 2949 deutsche Zivilisten bei der britischen Besatzungsarmee, aber nicht im britischen Hauptquartier oder beim Stabe verwendet. Ihre Zahl würde allmählich vermindert, nachdem die englischen Soldaten verfügbar würden. — Es soll sich meist um Diener (1) bei Offizieren handeln. Die Schriftl.

#### Proteststreik gegen die neuen Steuern in Wien.

Berlin, 30. April. Nach dem „B. L. A.“ wurden als Zeichen des Protestes gegen die neuen Steuern gestern alle Geschäftsläden in Wien um 4 Uhr geschlossen. Auch die Kaffee- und die Gasthäuser waren zwischen 4 und 6 Uhr geschlossen.

#### Der Kampf gegen das Alkoholverbotsgesetz in Belgien.

(W. B.) Brüssel, 29. April. Die Inhaber von Kaffeehäusern, Hotels und Gastwirtschaften in ganz Belgien haben die Schließung ihrer Unternehmungen in Aussicht gestellt, um die Aufhebung des Alkoholverbotsgesetzes zu erzwingen.

#### Generalkonferenz der französischen Eisenbahner.

Paris, 30. April. Der leitende Ausschuss der Confederation Generale du Travail teilt mit, daß der nationale Eisenbahnerbund Frankreichs am Samstag, den 1. Mai, in den Generalkonferenz tritt, um die Nationalisierung der Eisenbahnen zu erklämpfen. Dies sei eine Forderung der gesamten Arbeiterbewegung. Der Ausschuss werde dafür sorgen, daß die Versorgung des Landes gesichert bleibe.

Paris, 30. April. Der Minister für öffentliche Arbeiten gibt bekannt, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, damit der Verkehr auf der Untergrundbahn Nord-Süd und auf den Straßenbahnen am 1. Mai nicht aufgehoben wird. Der Fortgang der öffentlichen Betriebe ist gleichfalls sichergestellt.

### Die russischen Anknüpfungsversuche an das europäische Wirtschaftsleben.

Prag, 29. April. „Nieuwe Courant“ veröffentlicht eine drahtlose Moskauer Depesche, wonach Tschitscherin in einer Note an die tschecho-slowakische Regierung sich bereit erklärt hat, gemeinsam mit der Tschecho-Slowakei auf das Ziel: Wiederherstellung des normalen wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Ost- und Westeuropa hinzuwirken. Tschitscherin ersuchte um Zulassung einer russ. Kommission nach Prag.

### Der schwarze Schrecken im besetzten Gebiet.

D. E. K. Lloyd George hat den Franzosen bei seiner Ankunft in San Remo mit dem Wort geschmeichelt, sie seien die Meisterlinge für die Freiheit. Das war nach der Besetzung Frankreichs durch die Senegalesen ein Meisterwort. Vielleicht kommt dem englischen Ministerpräsidenten aber der Aufsatz von Mr. C. Morel, seinem Landsmann, in dem englischen Blatt „Daily Herald“ zu Gesicht, der karikiert, wie Frankreich seine Rolle eines „Meisterlingers“ spielt und welche Kulturträger und Freiheitshelden es in Deutschland einsetzt. Mr. Morel mag, weil er den Wert der Wahrheit hat, den „hohen Geistern“ und Machthabern der Entente unbehaglich sein. Sie mögen über ihn die Achseln zucken, weil Menschlichkeitsregungen in ihren Geschäftsrechnungen nichts zu suchen haben. Wir in Deutschland sollten dennoch alles tun, um das Material, das Morel zusammengetragen hat, überallhin, ins neutrale Ausland und in die Ententeländer zu verbreiten. Wir sollten gegen die ungeheure Schmach der Greuel, die die Verwendung schwarzer Truppen im besetzten Gebiet im Gefolge hat, das christliche Gewissen, das stilles Empfinden und das Rassegefühl in der ganzen Welt aufrufen. Vielleicht, daß noch nicht überall die Gewissen so abgeschlumpft sind, wie dort, wo man mit Bewußtsein selbst den segensreichen Schrecken in den Dienst der Vernichtung des deutschen Volkes stellt. Vielleicht, daß durch den vielfachen Ruf der Presseläden, die im Ausland noch jetzt über Deutschland verbreitet werden, um die Stimmung in Ost und West, mit denen sich so bequem „regieren“ läßt, sich zuhalten, doch ein Strahl der Wahrheit bringe, der die wahre, tatsächliche Kultur- und Menschenschändung beleuchtet, wie sie die Entente mit Hilfe der schwarzen Truppen im besetzten Deutschland, an den vielbesetzten Ufern des Rheins im 20. Jahrhundert betreibt.

Morel überschreibt seinen Aufsatz, den er am 10. April veröffentlicht hat: „Der segensreiche Schrecken, durch die Franzosen im Rheinland losgelassen“ und setzt als Untertitel darunter: „Eine überlegte Politik“. Er geht davon aus, daß die Franzosen befonders in der Pfalz an 40 000 Schwarze unterhalten. Dort sind sie der Schrecken und namenlose Schande geworden. Die Neger verbreiten in ihrer nicht zu bändigenden Bestialität die gefährlichsten geschlechtlichen Erkrankungen. „Viele gefährlich angelegte Prostituierte sind von Frankreich nach Wiesbaden und Mainz geschickt worden. Die Hospitäler reichen nicht mehr aus, große Gebäude haben für die Kranken requiriert werden müssen. Viele junge deutsche Mädchen von kaum heibratsfähigem Alter, einige nicht älter als 14 oder 15 Jahre, werden in die Hospitäler gebracht.“ — „Und dies ist“, schreibt Morel, „nur die eine Seite der Sache. Ich habe vor mir eine Reihe von Aussagen von Verwandten, von Opfern, von Doktoren, von Rechtsanwälten über Fälle der Vergewaltigung — einige von ihnen ganz furchtbarer Art — gegen junge Mädchen, die von der Arbeit vom Felde zurückkehrten, und von armen Arbeiterinnen, die auf der Straße nach Einbruch der Dunkelheit ergriffen wurden; Berichte von beständigen und immer häufiger werdenden Fällen des Verschwindens junger Mädchen aus den Städten und Dörfern des Saartales, von Leichen junger Frauen, die unter Dünghaufen entdeckt worden sind usw.“ Öffentliche Häuser müssen für die schwarzen Truppen angelegt werden. Einem Bürgermeister, der sich weigerte, wurde mit Nachdruck erklärt, daß deutsche Frauen und Knaben es hüten müßten, wenn man sie nicht anlege.

Morel steht in der Verwendung der Neger als Besatzungstruppen „einen Teil der Politik des Versailler Friedens“. Naht und schamlos sei diese Politik im Friedensvertrag niedergelegt, sie solle ein ganzes Volk ruinieren, versklaven, degradieren: „Das rücksichtslosere Frankreich ist direkt mit dem schmutzigsten Teile dieses Werkes verbunden. Die französischen Militaristen freuen sich daran. Wir aber sind Partner dieser Politik, deren krasses Symbol jene Greuel sind.“

Morel schließt mit einem Appell an die Arbeiter der Ententeländer, die er auf die Folgen der Negerwirtschaft, die auch gegen



Die Interesse sei, aufmerksam macht, und mit einem Appell an die Frauenwelt:

„Schließlich gibt es keine Verpflichtung der Frauenschaft, welche größer wäre, als in einem Falle dieser Art, welcher bis zur tiefsten Wurzel aller Instinkte der Scham und des Anstandes geht, welche der Krieg bei den weißen Völkern der Erde noch lebendig gelassen hat.“

Es ist möglich, daß bei dem stark entwickelten Massebewußtsein der Angelfachen in Großbritannien und Nordamerika Morel doch nicht völlig der Prediger in der Wüste bleibt. Aber näher als ihm, dem Menschenfreund, liegt uns das Leiden unserer Volksgenossen. Deutschlands Regierung und Volk darf nicht müde werden, die Befreiung der besetzten Gebiete von dem schwarzen Schrecken zu fordern. Es ist nicht auszudenken, was entstehen kann, wenn diese Horden sich erst in die Verhältnisse einleben, wozu die fünfzehn Jahre Besetzung volle Gelegenheit bieten. Deutschland muß erreichen können, wenn anders die Entente von ihm Erfüllung des Versailler Vertrages erwartet, daß die Schwarzen in Frankreich bleiben und als ungeeignet für Besatzungszwecke erklärt werden. Die Verwüstung, mit der Frankreich Deutschland und damit das kontinentale Europa bedroht, indem es seinen schwarzen Schrecken einsetzt und mit ihm und sonst fortgesetzt dem Bolschewismus in die Hände arbeitet, bedroht schließlich die gesamte Zivilisation und Kultur.

### Bermischtes.

#### Ein wirtschaftlicher Schutzverband gegen Störung des öffentlichen Lebens.

Essen, 29. April. In Essen hat sich ein wirtschaftlicher Schutzverband verfassungstreuer Staatsangehöriger zum Schutze gegen jeden Versuch eines Verfassungsbruchs und gewalttätiger Störung des öffentlichen, insbesondere des wirtschaftlichen Lebens der Stadt gebildet.

#### Eine babylonische Lesart der Sintflut.

ml. Vor mehreren Jahren wurde in Nippur von einer Forschungs Expedition, die die Universität von Pennsylvania entsandte, eine Tafel ausgegraben, deren Entzifferung dem deutschen Archäologen Dr. Arno Poebel gelungen ist, und die in ihrer Inschrift eine babylonische Variante der Geschichte der Schöpfung und der Sintflut enthält. Der Bericht, dessen Abfassung man in die Zeiten Abrahams setzen dürfte, deckt sich in mancher Hinsicht mit dem in der Bibel gegebenen, weicht aber insofern von diesem ab, als nach der babylonischen Erzählung der erste Mensch von einer weiblichen Gottheit, namens Nintu, erschaffen wurde, und die Schöpfung der Erde der des Menschen folgte. Der Noah der Bibel erscheint in dem Bericht der Tafel unter dem Namen Zingidda. Als die Götter — über den Grund wird nichts weiter berichtet — sich darüber entschieden hatten, die Menschen zu vernichten, unterrichtete einer von ihnen Zingidda von der bevorstehenden Katastrophe. Dieser baute darauf eine Arche, in der er, genau wie in der Bibel berichtet wird, seine Angehörigen unterbrachte. Nach dem babylonischen Bericht dauerte der Regenfall indes nur sieben Tage, statt der vierzig, von denen die Bibel erzählt. Als sich die dunklen Wolken verzogen hatten, öffnete Zingidda das Dach seiner Arche und ließ das Sonnenlicht in die Arche fallen. „Und nachdem sich die Wasser verlaufen hatten, betete Zingidda, wie der Bericht besagt, mit lauter Stimme zu den Göttern“ und opferte einen Ochsen, ein Schaf und etwas mit „einem großen Horn.“ Dank der Vermittlung Nintus verziehen die Götter den überlebenden Menschen und verliehen ihnen die Unsterblichkeit, die sie vor der Flut nicht besessen hatten. Zingidda selbst wurde nach dem Bericht der Tafel nach einer Insel im Persischen Golf geführt, wo er in einer Art Paradies lebte. Obwohl die Tafel nur an die sieben Tolle in der Quere mißt, war es den alten Babyloniern dank ihrer Kurzschrittsprache möglich, darauf den langen Bericht unterzubringen. Was die Frage der Religion anbetrifft, so erfahren wir aus dem Tafelbericht, daß die beiden größten Götter Anu und Enlil hießen. Nachdem Nintu den Menschen erschaffen hatte, gründeten die Götter sieben Städte, und einer von ihnen stieg zur Erde herab, um auf dieser zu herrschen. Aus der angegebenen Liste der Städte ersieht man weiter, daß die Namen der anderen Nudimand, Bad-Nigar, Pabilharag, Samas und Schurupak waren, da die Städte nach ihren Gründern genannt wurden. Die Menschen wurden von den Göttern nach ihrer Haarfarbe die „Schwarzhaarigen“ genannt. Als interessante Angabe des Berichts darf ferner die Mitteilung gelten, daß die von den Göttern gegründeten Städte nicht alle durch die Sintflut zerstört wurden, sondern daß einige bis in historische Zeit hinein bestanden haben.

#### Ein Riesen-Gorilla.

ml. Nachdem schon vor einiger Zeit ein Gorilla von 2 Meter Höhe erlegt worden war, gelang es den Eingeborenen des Bambus-Waldes in Kamerun kürzlich, einen Gorilla zu töten, der noch größer war, da er stehend eine Höhe von 2,80 Meter erreichte. Sein Körpergewicht betrug 283 kg, und eine seiner Hände wog 5 Kilogr. Das gewaltige Tier, das eines der größten Exemplare darstellt, die jemals erlegt wurden, hatte lange Zeit in den Pflanzungen der Eingeborenen großen Schaden angerichtet und war erst nach hartem Kampf bewältigt worden. Als der gefährliche Riese aber glücklich getötet war, feierten die Sieger ein großes Fest, bei dem der Gorilla, warm und kalt „angerichtet“ den Festbräuten lie ern mußte.

#### Junggefellenssteuer in Frankreich.

Die französische Kammer hat die Besteuerung der Junggefallen über 30 Jahre in Form eines 10 %igen Zuschlags zur allgemeinen Einkommensteuer zugestimmt. Sie soll aber nicht auf Witwen, wohl aber auf Geschiedene und solche, die mehr als zwei Jahre kinderlos verheiratet sind, ausgedehnt werden. In den letzten 10 Jahren betrug der Geburtenüberschuß in Frankreich 332 000, wogegen er in Italien 3 840 000 und in Deutschland 4 484 000 betrug.

#### Württembergischer Landtag.

##### Ablehnung des Maifeiertags.

Stuttgart, 29. April. Präsident Keil eröffnet die Sitzung um 4 1/2 Uhr mit einem Aufruf für den Abg. Berroth (W.B.), der während der Vertagungspause des Landtags nach längerer Krankheit gestorben ist, die er sich, wie Präsident Keil hervorhebt, im

### Amfliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist weiter ausgebrochen in folgenden Gemeinden des Oberamts Herrenberg: Kuppingen, Giltstein, Altingen und Oberlesingen.

Calw, den 28. April 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann

Kriege zugezogen hat. — Im Gplaus ist unter anderem ein Antrag Pflüger und Gen. (S.) betr. die Feier des 1. Mai; ferner eine Einladung des deutschen Auslandsinstituts zur Beschäftigung der Einrichtungen des Instituts. Der Antrag Pflüger u. Gen. (Soz.), den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären, wird, da der Antrag die nach der Geschäftsordnung erforderliche Unterstützung durch eine Zweidrittelmehrheit findet, in erster Linie sofort behandelt. Eggert (S.) begründet den Antrag. Die Entscheidung der Nationalversammlung, so beklagenswert sie an sich sei, könne keine Richtschnur für das würt. Volk und seine Vertretung sein. Es würde dem würt. Landtag wohl anstehen, wenn er in dem hochwichtigen Kampfe gegen die reaktionären finsternen Mächte den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag erklären würde. Zugleich erklären wir, daß, wenn dies nicht geschehen sollte, die Ablehnung der Dokumentierung des Kampfes gegen die Revolution den Kampfeswillen der Arbeiterschaft erneut stärken werde. — Scheef (D.): Wir lehnen den Antrag und die zuletzt gebrachten Gründe ab. Solche Ausführungen sind nicht geeignet, ein ersprießliches Zusammenarbeiten zu fördern. Der Volkswohlstand wird gegenwärtig, wo alles darniederliegt, am besten gebiert durch Arbeit. — Rörner (W.B.): Auch wir lehnen den Antrag selbstverständlich ab. Die Sozialdemokratie scheint vor der Reaktion eine fürchterliche Angst zu haben. Aber die Reaktion wird am besten bekämpft, wenn so regiert wird, wie es das Wohl des ganzen Volkes verlangt. Den uns angesagten Kampf werden wir aufnehmen. — Holz (Z.) erklärt gleichfalls, daß seine Fraktion gegen den Antrag stimmen werde. Die wirtschaftliche Lage des Volkes rechtfertige einen solchen Antrag nicht. — Ziegler (U.): Die Arbeiterklasse werde nicht ruhen, bis der kapitalistische Klassenstaat beseitigt sei. — Pflüger (S.): Nichts werde die Arbeiter mehr an die Notwendigkeit der Fortsetzung des Kampfes erinnern, als die schroffe Ablehnung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertags. Die Arbeiterschaft werde darin einen Versuch erblicken, sie aufs neue in Fesseln und in Banden zu schlagen. (Horus.) Nicht eine Steigerung der Produktion werde damit erreicht werden, sondern das Gegenteil. Aber der 1. Mai wird gefeiert werden, ob Sie wollen oder nicht. — Bei der Abstimmung wird der Antrag gegen die beiden sozialistischen Gruppen abgelehnt.

Man geht dann über zu den Ausschlußanträgen betr. Veränderung der Geschäftsordnung. Ueber die Anträge bezüglich der Behandlung von Eingaben berichtet Hartenstein (D.), über die Anträge zu den Anfragen Weber (Z.); bezüglich der Eingaben beantragt der Ausschuß, daß eine Eingabe ohne Behandlung im Plenum für erledigt erklärt werden kann, wenn sie weder in den würt. Verhältnissen begründet ist, noch eine besondere Beziehung zur würt. Gesetzgebung oder Staatsverwaltung hat. Bei den Anfragen handelt es sich um die sog. Großen und Kleinen Anfragen. Die großen Anfragen müssen von mindestens 7 Mitgliedern unterzeichnet werden. In den Sitzungen am Dienstag und Freitag jeder Woche darf je die erste Stunde auf die Kleinen Anfragen verwendet werden. — Hornung (U.) wendet sich gegen die Bestimmung, daß Große Anfragen von mindestens 7 Mitgliedern unterzeichnet werden müssen. Der sterbende Landtag sollte nicht eine solche Verschlechterung der Geschäftsordnung beschließen. Aber die Wahlen werden dafür sorgen, daß denen, die die Minderheiten verewaltigen wollen, die Felle davon schwimmen werden. — Ohne weitere Erörterungen wird den Anträgen des Ausschusses hierauf zugestimmt. Nach dem Vorschlag des Präsidenten Keil treten die neuen Bestimmungen am Dienstag den 4. Mai ds. J. in Wirksamkeit.

Man geht hierauf noch über zum 15. Nachtrag mit der Forderung von 20,4 Mill. Mark für Zwecke der Erwerbslosenfürsorge, für Ueberdauerungszuschüsse zu Notstandsarbeiten und für Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere für Auslandsdeutschen- und Flüchtlingsfürsorge. Der Erst ist der Abg. Kuttler (S.). Von ihm und den Abgg. Sommer (Z.) und Scheef (D.) ist der Antrag eingegangen, dem Nachtrag unverändert zuzustimmen. Rörner (W.B.) äußert Bedenken gegen die Forderungen von 8 bezw. 10 Mill. Mark für die Notstandsarbeiten bezw. Erwerbslosenfürsorge. — Schmidt (Z.) wünscht, daß die Ueberdauerungszuschüsse auch über den 30. Juni hinaus gewährt werden. Bei der Abstimmung werden die beiden ersten Forderungen gegen einen Teil von W.B., die dritte Forderung für die Kriegswohlfahrtspflege einstimmig angenommen. Die Schlußabstimmung ergibt die einstimmige Annahme des ganzen Nachtrags. — Damit ist die S. D. erledigt. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr: Landtagswahlgesetz und Schulgesetz. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

#### Die Stellungnahme am 1. Mai.

##### Postdienst am 1. Mai.

Am 1. Mai ist der Post-, Telegraphen- und Fernsprechn dienst wie an allgemeinen Feiertagen. — Die Renten werden von 9—12 Uhr ausbezahlt.

##### Der Eisenbahnverkehr am 1. Mai.

Die Eisenbahnen in Württemberg werden am 1. Mai beim Personenverkehr den üblichen Samstagsfahrplan ausführen. Einzelne Personenzüge, die der Arbeiterbeförderung dienen, fallen aus. Auskunft hierüber geben die Stationen. Die Güterstellen werden in beschränktem Umfang zur Annahme und Abgabe der Güter offen gehalten. Der Güterzugverkehr erfährt einige Einschränkungen. Die für Samstag und Montag gültigen Arbeiterrückfahrkarten gelten ausnahmsweise schon von Freitag nachmittag an.

##### Maifeier und Angestelltenchaft.

Der Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Verband weiblicher Büro- und Handlungsangestellten, Deutscher Bankbeamtenverein,

Kleinsbernd der Büroangestellten) erklärt, daß für seine Mitglieder kein Anlaß zur Arbeitsruhe am 1. Mai vorliege. Er stützt sich dabei in erster Linie auf die Stellungnahme der Nationalversammlung, die die Festlegung des 1. Mai als Feiertag ablehnte. Sie ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die Gründe, die im Vorjahr den gesetzlichen Feiertag rechtfertigen sollten, heute zum Teil keine praktische Bedeutung mehr haben, zum Teil durch andere Maßnahmen als demonstrative Arbeitsruhe gestiftet werden können. Wenn die Regierung eine ihrer Hauptaufgaben darin sieht, Arbeitsleistung zu heben und Arbeitseinschränkung zu verhindern, so bedeutet die Maifeier an einem Werktag eine Durchkreuzung dieser Absicht. Der 1. Mai fällt auf einen Samstag, der als Frühschlußtag auch nach Betriebschluß Gelegenheit zu Rundgebungen bietet; auch können solche Rundgebungen auf den folgenden Sonntag verlegt werden. Parteipolitische Demonstrationen zu unterziehen, liegt nicht im Aufgabenkreis der genannten Verbände.

#### Die christlich-nationale Arbeiterschaft gegen die Feier des 1. Mai.

In einem Aufruf wendet sich die christlich-nationale Arbeiterschaft gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai. Es heißt darin u. a.: „Nicht Feiertage helfen uns; gesteigerte Warenauszeugung tut zur Hebung des Volkseinkommens in erster Linie not; im Interesse des politischen und sozialen Fortschritts, der Geltung Deutschlands in einem den Frieden verbürgenden Völkerbund müsse in diesem Jahr am 1. Mai gearbeitet werden. Daher hätten die christlichen Arbeiter und Angestellten keine Veranlassung, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Auch könne man den Lohnausfall für im Augenblick unnütze Feiertage nicht verantworten. Selbst in sozialdemokratischen Arbeiterkreisen sei man der Auffassung, daß Maifeiern ganz gut am Sonntag (2. Mai) stattfinden können.“

Mit 35 bürgerlichen gegen 26 sozialdemokratische Stimmen hat der Gemeinderat Stuttgart es abgelehnt, für Beamte und Arbeiter der Stadt am 1. Mai den Sonntagsdienst einzuführen und den Lohn weiter zu bezahlen. Ferner wurde mit 27 gegen 27 Stimmen und einigen Enthaltungen der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, den 1. Mai den Feiern als Urlaubstag anzurechnen. Des weiteren wurde ein Eventualantrag abgelehnt, Schüler, die am 1. Mai nicht zur Schule kommen, als entschuldigt gelten zu lassen. Mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen wurde dagegen der Antrag der inneren Abteilung angenommen, daß diejenigen Arbeiter, die am 1. Mai frei haben wollen, frei bekommen können, soweit es mit dem Dienst vereinbar ist, daß ihnen aber für den Feiertag kein Lohn gezahlt wird.

(S. W.) Gmünd, 29. April. Die Maifeier dürfte hier keinen einheitlichen Charakter tragen. Der Aufforderung der freien Gewerkschaften zur Arbeitsruhe wird nur teilweise Folge gegeben werden. Die christlichen Gewerkschaften haben sich scharf dagegen ausgesprochen. Die Arbeitgeber in der Hauptindustrie haben zwar, wie sie öffentlich erklären, angesichts der Geschäftslage nichts dagegen, wenn die Arbeiter am 1. Mai feiern, sie haben aber auch die Ueberzeugung, daß es notwendig wäre, keinen Arbeitstag zu verstimmen, solange es noch Arbeitsmöglichkeit in den einzelnen Betrieben gibt, weil zu befürchten ist, daß die Zahl der unfreiwilligen Feiertage in der Edelmetallindustrie sich bald mehrt.

\* Berlin, 30. April. Wie dem „B. L.-A.“ berichtet wird, lehnten die Essener Stadtverordneten die sozialdemokratischen Anträge auf Arbeitsruhe am 1. Mai ab. Die Straßenbahnarbeiter haben mit 900 gegen 300 Stimmen beschlossen, nicht zu arbeiten. — Laut „B. L.-A.“ sind die Betriebsarbeiter für die Arbeitsruhe am 1. Mai eingetreten. Trotzdem haben sich die Betriebsräte und das Gewerkschaftsamt dahin geeinigt, daß der Verkehr am 1. Mai in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibt.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. April 1920

##### Dienstnachricht.

In die Dienstklasse der Eisenbahnlandmesser ist überführt worden Bauwerkmeister Junginger von hier, bei der Eisenbahnbauinspektion Spaichingen.

##### Meisterprüfung.

\* In der Fachschule für Feinmechanik und Elektrotechnik in Schweningen hat Herr Walter Perrot von hier die Meisterprüfung für Feinmechanik mit Diplom bestanden.

##### Die demokratischen Reichstagskandidaten.

Der Vertretertag der Deutschdemokratischen Partei benennt als Reichstagskandidaten in Württemberg folgende acht Namen: Konrad Hausmann, Geh. Rat Wieland-Ulm, Handwerkskammersekretär Hermann-Neulingen, Landwirt Hermann-Mausfelden, Dr. Heuß-Berlin, Mathilde Pland-Stuttgart, Präsident Dr. Sigel-Stuttgart, Professor Dr. Dume-Tübingen.

##### Vom Rathaus.

\* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner hielt der Gemeinderat gestern eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende gab Kenntnis von einer Stiftung der inzwischen verstorbenen Maria Becker, geb. Raich, in New Orleans (Nordamerika), die ihm von Herrn Karl Störz übergeben wurde. Die Stiftung beträgt 500 M und 113 M Zinsen, die seit 1917 angefallen sind; die anfallenden Zinsen sollen für ältere hilfsbedürftige und trante Personen, die mindestens 2 Jahre ihren Wohnsitz hier haben, verwendet werden. — Gegen die geplante Erhebung einer kirchlichen Umlage der evangelischen Kirchengemeinde für das Jahr 1919 wurde keine Einwendung gemacht. Die Umlage soll 1 1/2 Prozent der direkten Staatssteuern betragen; Staatssteuern unter 20 M sollen frei bleiben. — Die durch die Uebernahme der neu geschaffenen Ratshreiberstelle seitens des Herrn Schlaich freigewordene Stadtschultheißerstelle wurde Herrn Eugen Seig von hier



**Vom Dienstag, den 27. April  
bis Freitag, den 7. Mai,  
findet hier im Saale des Vereinshauses ein**

# Bibel-Kurs

durch Herrn **Pfarrer Weber** aus **Rottenacker**  
statt. Am Samstag Abend 8 Uhr, von Sonntag ab  
je den Nachmittag 3 Uhr und jeden Abend 8 Uhr mit  
Ausnahme des Montag-Abends. Gegenstand in den Nach-  
mittagsversammlungen:  
„**Vorbilder des alten Testaments  
auf Christus und seine Gemeinde**“,  
abends:  
„**Mein Glaube und unsere Hoffnung**“  
(im Anschluß an das apostolische Glaubensbekenntnis.)  
Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

**Zum kommenden Schulanfang**  
empfehle ich

## sämtliche Schulbücher und Schreibartikel

Buchhandlg. Kirchherr, Badstr.

## Kleesamen

**Rot-, Schweden- und Gelb-Klee**  
in Kappen, liefert preiswert auf Anträgen. Garantiert seide-  
freie Ware und hohe Keimfähigkeit.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft,  
Schwäb. Hall, Telefon 20.

## Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft aus dem Nachlaß der Frau  
Präsidentin Döbler im Leinweg am Dienstag, 4. Mai,  
vormittags von 8 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an,  
gegen Barzahlung:

**Zeitschriften, 1 poliertes Büffet, Waschtisch  
mit Marmor, Nachttischle, 1 tannen-  
nen Kleiderkasten, 1 poliertes Oval-  
tisch, sonstige Tische, 1 Mehltrug, 1 rotes  
Plüschsofa mit 6 Sesseln, andere Sessel,  
1 Liegegestühl, 1 Auszugstisch mit Plat-  
ten, 1 vollständiges Bett, 1 Kinder-  
bett mit Matratze, 1 Gartentisch, 1 Bade-  
wanne mit Ablaufrohr, schönes Küchen-  
geschirr, 1 Windmaschine, Gas- und  
andere Lampen, 1 Fäße, Züher,  
Kübel, Trichter, 1 Gartenschlauch, 1  
Bügelosen mit Stähle, Saftpresse, 1  
eisenen Blumenständer, Bildet und  
Spiegel, sowie allgemeinen Hausrat.**  
Liebhhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

**Parkett- und  
Linoleumwische  
Bodenöl  
Fugtücher  
Reißigbesen**  
empfiehlt  
**N. Hauber.**

**Landwirte!**  
Zur Bekämpfung von  
Krankheiten d. Schweine  
(spec. Krampf u. Rotlauf,  
3. Anzucht u. Erhaltung  
eines gesunden Tier-  
bestandes gebraucht  
einzig und allein die ächte  
**Hirsch-Universal-  
Komposition.**  
Niederlage in der  
**Neuen Apotheke  
Calw.**



**Alle Musikinstrumente**  
für Haus und Orchester von  
den einfachsten Schiller- bis  
zu den feinsten Künstler-  
Instrumenten, aller Zubehör,  
Saiten u. s. w. in reicher  
Auswahl empfiehlt

**Musikhaus Curth,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17**  
Arkadensiedelisch-Rohbrücke  
Großhandlung Einzelverkauf  
Gebrauchte Gramophon-  
Platten und Bruch werden  
zu höchsten Tagespreisen  
angekauft. Ausführung aller  
Reparaturen und Stimmen.

**Sägemehl**  
kann abgeholt werden,  
der ihm zu Nr. 20.—  
Sägewerk Theurer,  
Station Teinach.

## Turnverein Calw.

Der Verein betreibt sich an der am nächsten Sonntag,  
den 2. ds. Mts. stattfindenden

### Ganwanderung nach Neuhengstett.

Abmarsch 11 Uhr von der Turnhalle. Sämtliche  
Mitglieder des Vereins werden zu dieser Wanderung (Wetz-  
berg, Fuchsloch, Wolfschlucht, Ottenbronn) freundlich ein-  
geladen. Der Turnrat.

**Morgen Samstag, den 1. Mai**  
bleiben unsere Verkaufsstellen  
von 1 Uhr ab geschlossen.  
**Spar- und Consumverein.**  
Zündhölzer sind eingetroffen!

Die Handwerker-Wirtschaftsstelle Neutlingen über-  
sandte mir circa

### 440 Kilo Drahtstifte

von 4—30 Zentimeter lang,  
zur Verteilung an die Zimmermeister des Oberamtsbezirks.  
Schreibe die Zimmermeister, die Stifte morgen, 1. Mai,  
bei mir abzuholen.

Ernst Kirchherr, Zimmermeister.

### Das Warenlager des Landw. Consumvereins Calw

befindet sich von heute an bei  
**Zimmermeister Kümmerle, Badstraße.**  
Warenabgabe findet nur am Mittwoch u. Samstag  
statt. — Anfragen betr. Kunstdünger und Zahlungen sind  
dort hin zu richten. Zahlungen können auch auf unser Konto  
bei der Creditbank hier überwiesen werden.  
Auf Lager sind feingemahlener  
**Rainit und Chlorkali.**  
Der Vorstand.

**Wir suchen**  
für einen unserer Herren ein  
**möbliert. Zimmer**  
in gutem Hause und erbitten Angebote.  
N. Döschlagers'sche Buchdruckerei.

### Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berührung  
**Nerven- und Stoffwechselleiden**  
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zucker-  
krankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden,  
unreinem Blut usw.  
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.  
**Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.**

Auslandsdeutscher sucht  
**kleines Hof-  
oder Landgut**  
mit guterhalt. Wohnhaus im Schwarzw.  
Angeb. unter N. W. 1879 an die Geschäftsst. d. Bl.

# Gütle

aus Jute, Papiergewebe,  
Mischgewebe und Kraft-  
papier

in großen Mengen zu billigen Preisen  
stets greifbar

**N. Hannewald,**  
Säckefabrik,  
Stuttgart,  
Fernsprecher 7145 und 7146.

Erstmühl.  
Das  
**Café**  
ist wieder  
**eröffnet**  
und laden zum Besuch  
freundlichst ein  
Geschw. Mutschler.

**Toilettenseifen  
Kernseife  
Schmierseife  
Seifenpulver  
Blaichsoda  
Stärke  
Kerzen  
Wasserglas**  
empfiehlt  
**N. Hauber.**

**Bestellungen auf  
Tabakpflanzen**  
nimmt entgegen  
Georg Mayer,  
Handelsgrüner,  
Stuttgarterstraße.

Jedes Quantum lieferbar

Bleiben Sie der alt-  
bewährten Marke.



**Breisgauer  
Kunststoffsack**  
in verbesserter Form mit  
Heidelbeer-Zusatz  
und achten Sie beim Ein-  
kauf auf die Schuhmarke.

Ab 1. Juni werden Wof-  
schungen besteuert und em-  
pfehle ich vorher reichliche Ver-  
sorgung, da eine Nachsteuer  
nicht erhoben wird.

Niederlagen durch Plakate  
erkennlich. Andersfalls ver-  
langen Sie Prospekte direkt  
vom Hersteller

**Eduard Palm, Frei-  
burg i. B.**

Ein fast neues  


**Fahrrad,**  
sowie einige neue  
**Garnituren**  
hat abzugeben  
**Karl Heldmayer,  
Stammheim.**

**Kaufe ständig  
Fleisch  
u. gefall. Vieh,**  
jeder Art, zu Fisch-  
futterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt.  
**N. Gropp, Rohrdorf,  
Nagold. Telefon 60**

Ein schönes  
  
**Läufer-  
schwein**  
steht dem Verkauf aus  
**Jakob Hamann,  
Ottenbronn.**

## Evangelisations- Versammlung

am Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr  
in der **Methodisten-Kapelle**  
in **Calw.**

Heutiges  
Thema: **„Die große Scheidung.“**  
Geleitet von dem bekannten  
Evangelisten **N. Müller-Dehringen.**  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**W. Fiel, Prediger.**

## Zeilenpreise

ab 1. Mai:  
Im Anzeigenteil 60 Pfennig  
„Reklameteil“ 200 „  
Geschäftsstelle des Calwer Tagblatt.

## Günstige Kaufgelegenheit!

Einige kompl. Betten für Brautleute  
passend, ferner einzelne  
Betten, Schränke, Wasch-Kommoden,  
Nachttischchen, Tische, 2 schöne Plüsch-  
divans, Bettladen, Kofen und Matratzen,  
darunter eine neue Stühle verschiedene Sorten  
eiserne, nur prima Ware und sehr preiswert.  
**Albertine Barth, zur „Linde“, Ebhausen,  
Fernsprecher Nr. 18.**

## Hirsau. Fahrnis-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den  
3. Mai, nachmittags von 2 Uhr an, im Hause der Frau  
Pfarrer Gmelin, gegen Barzahlung:

**1 vollständiges Bett, besteh. in 1 polierten  
Bettlade mit Kof. Kofh. armatrage, Ober-  
bett, Haipfel und Kissen, 1 polierte Kom-  
mode, Nachttischle mit Marmor, 1 eiserne  
Bettlade mit Strohsack, 1 älteres Bett,  
2 Tische, Küchengeschirr, verschiedene  
Handkoffer, 1 Blechgölte, 1 tannenen,  
lackierten Kleiderkasten, gepolsterte  
Sessel und Stühle, 1 Kinderstuhwagen,  
Gläser, Spiegel und mehrere Duzend  
Blumentöpfe, sowie allgem. Hausrat.**  
Liebhhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

**Rotkleesamen**  
empfiehlt  
**Otto Jung.**

Einem Wurf schöne starke  
  
**Milch-  
schweine**  
hat zu verkaufen  
**Gottlob Fliß,  
Althengstett.**

**Witzberg.**  
Einem Wurf starke  
  
**Milch-  
schweine**  
verkauft  
**Witz. Memminger,  
Bäcker.**

Einem Wurf starke  
  
**Milch-  
schweine**  
steht dem Verkauf aus  
**Gottlieb Pfeiffer,  
Althengstett.**

**Stammheim.**  
Einem 1-jährigen  
  
**Eber**  
steht, weil überflüssig, dem  
Verkauf aus  
**Johannes Kirchherr,  
Eberhaller.**

Verkaufe 1 hochträgliche,  
gute  
  
**Rug-  
Ruh**  
**Karl Angerhofer,  
Althengstett.**

Sehe meine 6-jährige,  
reingeliedrige  
**Schimmel-  
Stute,**  
**Normänner Schlag, (Halb-  
rasse) dieselbe eignet sich  
auch zur Zucht, unter jeder  
Garantie dem Verkauf aus.  
Katharine Herrmann,  
zur Weikenmühle,  
Breitenberg.**



Stammheim, den 30. April 1920.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werten Kundschaft von Stammheim und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von meinem Eltern betriebene

### Wirtschaft und Bäckerei das Gasthaus zum Waldhorn in Stammheim

übernommen habe, und am  
**Sonntag, den 2. Mai, eröffnen werde.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste in guten Speisen, reellen Weinen und prima Bieren zu jeder Tageszeit zu bedienen.  
Indem ich um geneigten Besuch höflichst bitte  
zeichne hochachtungsvoll

**Friedrich Wohlgemuth,  
Bäckerei und Wirtschaft.**

Unterhaugstett, den 29. April 1920.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem titl. Publikum von Unterhaugstett und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich den

### Gasthof zum „Hirsch“ in Unterhaugstett

käuflich erworben habe und  
**am Sonntag, den 2. Mai eröffnen werde.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Gästen nur gute Speisen, reelle Weine und prima Biere bieten zu können.  
Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen  
und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

**Jakob Lörcher.**

## Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft m. b. H. Agentur der Württ. Notenbank

<p><b>Bargeldloser Zahlungsverkehr.</b> Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen mit täglicher Zinsvergütung. (Seit 1901 bei uns eingeführt.) <b>Ueberweisungs-Verkehr</b> im ganzen Reich. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit Kreditgewährung.</p>	<p><b>Sparkasse für Jedermann.</b> Ankauf und Einzug von Schecks. Einlösung von Zinsscheinen und ausländischen Geldsorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Ankauf und Verkauf von Wertpapieren unter gewissenhafter, fachmännischer Beratung.</p>
--	---

Einzahlungen nimmt jede Postanstalt auf uns. Postscheckkonto 982 Stuttgart entgegen.

### Einige Drehstrommotoren,

Aluminium, 220 Volt, 3 PS,  
sind wieder eingetroffen.

Adolf Braun, Installationsgeschäft, Calw,  
Telefon Nr. 29. Biergasse 128.

Entbehrlichkeitshalber preiswert zu verkaufen:  
1 Kleid  
1 Sonnenschirm  
1 Seidenjacket schwarz  
1 Kindergarten  
(gedrehte Arbeit)  
Bischoffstraße 453, part.

# Maifeier Calw

morgen Samstag, den 1. Mai 1920, Nachmittags  
von 4 Uhr an im „Badischen Hof“ bestehend in

## musikalischen, gesanglichen und theatralischen Darbietungen

unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Concordia“-Calw  
und eines Teiles der hiesigen Stadtkapelle.

**Festredner: Gen. Harsch-Stuttgart.**  
Es wird erwartet, daß die organisierte Arbeiterschaft,  
auch von auswärts, sich vollzählig an dieser Feier beteiligt.  
Eintritt 50 Pfg. — Bierauschank. — Gallerie für Kinder.

Ortsauschuß Calw vom Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbund. — Sozialdemokratischer Verein Calw.

## Lichtspieltheater „Bad. Hof“.

Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:

### „Die kleine Stasiemösa“.

Drama in 5 Akten,  
sowie das reizende Lustspiel

### Schuhpuffalon Rolf.

◆ Ein herbes Los trifft die vornehme Halbwaife Olenka, unsere kleine Stasiemösa, deren genussüchtiger Vater durch die verbrecherischen Ränke seiner zweiten Frau, einer Tänzerin, ihr entfremdet wird. Nach seinem unnatürlichen Tode wird das Kind aller Liebe und Mittel bar in die fremde Welt verstoßen. Verwirrt ist das Geschick der Ärmsten, lang ihre Leidenszeit. Da naht als Retter der unheimliche Mörder ihres Vaters, der das Intrigenpiel der unheimlichen Frau aufdeckt, die Kleine zu Glück und Wohlergehen zurückführt!

Bodenöl

Neu eingetroffen:

Bleiweiß und bunte Farben in Ia. Leinöl abgerieben, Dosen zu 1, 2 1/2 und 5 kg.  
Emaillack weiß, Fußbodenlack in gelber und rötlichbrauner Farbe, Dosen zu 1 kg,  
Möbel- und Dekorationslack, hellgelb,  
Eisenlack, Herblack grün und rotbraun, bei

**Carl Serva, Fernsprecher  
Nr. 120.**

Stahlspäne u. Bodenwische.

Bronzen u. Bronzeleim

## Kunstoffärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.  
Annahmestelle: W. Entenmann, Lederstr. 91.

Wer  
seine Wäsche schonen,  
Arbeit, Feuerung und Geld sparen und  
weniger Seife gebrauchen will,  
verwende

## BURNUS

zum Einweichen der Wäsche.

Hersteller: Chemische Fabrik Köhm & Hans in Darmstadt.

## Neue Fahrpläne

für den Oberamtsbezirk Calw  
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes  
— das Stück zu 40 Pfg. — erhältlich.

Sonntag, den 2. Mai 1920, abends 8 Uhr  
im Saal der früh. Brauerei Dreiß

## 2. Kammermusik-Abend des Kaim-Quartetts

Franz Kaim, Wolfgang Pfeleiderer,  
Rudolf Jetter, Hermann Mayer.  
Eintrittskarten num. Platz 3.50 Mk., offener Platz  
Mk. 2.50. Im Vorverkauf bei Herrn Buchhändler  
Kirchhof und an der Abendkasse.

Saal zum Badischen Hof, Calw

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr

## Vortrags-Abend Mathilde Haß

Ernstes u. Heiteres aus deutscher Dichtung  
von Goethe, Heine, Fontane, Dierdorf, Jul.  
Hardt, B. v. Münchhausen, L. v. Strauß  
und Cornet, M. Madeleine und Lingen.  
Vorverkauf bei Herrn Häußler, Buchhandlung  
bei der äußeren Brücke. — Preise der Plätze:  
1. Pl. Mk. 4.80, 2. Pl. Mk. 3.60, 3. Pl. Mk. 2.40  
(incl. Steuer).

## Musikverein Liebenzell.

Am Sonntag, den 2. Mai findet unser diesjähriger

### Tanzausflug nach Unterhaugstett

in das Gasthaus zum „Hirsch“ statt,  
wozu jedermann höflich eingeladen wird.  
Der Vorstand.  
Ebenfalls ist zugleich  
**Wirtschaftseröffnung**  
und wird für gute Speisen und Weine bestens gesorgt.

Meine Verlobung mit  
**Fräulein Anna Haug**  
aus Unterhaugstett  
ist aufgelöst.  
August Grünwald, Calw.

## Privat- Tanzstunde.

Zu einem besseren Privat-Kurs werden  
**16 bis 20 Damen  
erwünscht.**  
Sofortige Anmeldungen nimmt entgegen  
**Tanzlehrer Giacomino,  
Lederstraße 178 II.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterszeichnete erlauben sich, sich im

### Anfertigen und Wenden von Herren- u. Damenkleidern

zu empfehlen.  
Guter Sitz, tadellose Verarbeitung, pünktliche und reelle Bedienung wird zugesichert.  
Achtungsvoll

**Sebelmaier & Bröbbeck, Zuschneider.  
Lederstraße 153.**